

Geschichtsschreibung bis hin zum ersten Editionsvorhaben von Puricelli hat sie in einem gesonderten Aufsatz publiziert¹⁵. Die Übersetzung der gesamten Quelle stellt gegenüber der nur auszugsweisen von Golinelli eine Verbesserung dar¹⁶; im Kommentar erläutert die Italienerin ihre Überlegungen zu einigen Stellen, die vom lateinischen Wortlaut her mehrdeutig sind. Ansonsten nutzt sie die im Anschluß an den Text gedruckten Anmerkungen zur ausführlichen Zitation von Parallelquellen und Sekundärliteratur¹⁷. Bei der Einrichtung des Textes hat sie sich allerdings für wenig geglückte Kompromißlösungen entschieden. Divergenzen zwischen der kurzen und der langen Fassung, die nicht eindeutig der Überlieferung zuzurechnen sind, sondern auf Arnulf selbst zurückgehen könnten, werden in meiner Edition so behandelt, daß die Langfassung (E) als Haupttext wiedergegeben wird, während ein gesonderter Sternchenapparat die

15) Irene SCARAVELLI, *Supplemento d'indagine sul 'Liber gestorum recentium' di Arnolfo di Milano*, in: *Filologia Mediolatina* 4 (1997) S. 191–250, mit einem Stemma auf S. 250, das gegenüber demjenigen in ihrer Edition (S. 14) leicht verbessert ist. Zu Recht bemängelt Scaravelli, daß im Stemma meiner Edition drei Linien nicht eingezeichnet sind, die im vorangehenden Text noch erläutert werden: 1) eine durchgezogene Linie von H zu N, 2) eine gestrichelte Linie von H zu L und 3) eine gestrichelte Linie von A zu P. Darüber hinaus zieht Scaravelli 1) eine gestrichelte Verbindung zwischen N (bei ihr M₁) und der Kurzfassung Puricellis, 2) eine gestrichelte Verbindung zwischen A (P) und der Kurzfassung Puricellis, 3) eine mit Fragezeichen versehene gestrichelte Verbindung zwischen H (M) und D₁ (M₄) und natürlich 4) eine durchgezogene Linie zwischen S (B) und der neu gefundenen Hannoveraner Handschrift (H). Als erster Rezipient ist nach Scaravelli nicht Bonvesin da la Riva (siehe zu diesem unten S. 193 ff.), sondern der anonyme Verfasser der *Arialsdvita* anzusehen, deren Entstehungszeit sie wie Navoni zwischen 1150 und 1250 ansetzt (S. 198 f. mit Anm. 20–25). Für die anonyme Vita ist wie für die meisten anderen mittelalterlichen Geschichtswerke eine Handschrift der Kurzfassung, die außerdem die *Historiae Mediolanenses* der beiden Landulfe überliefert, als Vorlage zu vermuten. Erst ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Langfassung außerhalb Mailands rezipiert, vgl. SCARAVELLI S. 211 ff.

16) Vgl. GOLINELLI, *Patria* (wie Anm. 8) S. 131–146.

17) Folgende Vorbildstellen aus der Bibel, klassischen oder patristischen Autoren hat Scaravelli zusätzlich identifiziert (die Seiten- und Zeilenangaben nach meiner Edition, ggf. diejenigen von Scaravellis Ausgabe in Klammern): Arnulf, *Liber gestorum*, *Praefatio*, S. 117, Z. 11 zu *de thesauris – memorie* vgl. Cicero, *De oratore* 1, 18; I 9, S. 130, Z. 11 zu *equoreas undas* vgl. Lateinisches Hexameter-Lexikon. Dichterisches Formelgut von Ennius bis zum Archipoeta 1, zusammengestellt von Otto SCHUMANN (MGH Hilfsmittel 4, 1, 1979) S. 28; II 11, S. 155, Z. 7 zu *humano fuerat cruore rigandus* vgl. Vergil, *Aen.* 12, 308; III 9, S. 176, Z. 6 zu *plebis auribus inculcabat* vgl. Cicero, *De oratore* 2, 19; Z. 8 zu *conceptum in corde sermonem ultra retinere non valeo* vgl. Iob 4, 2; S. 177, Z. 2 f. zu *Diu est – tenebras* vgl. Iob 12, 25; S. 177 Anm. 72 ist noch vor Luc. 6, 39 Matth. 15, 14 zu nennen; III 11, S. 180, Z. 7 f. zu *Cumque foret – per omnia* vgl. Sallust, *Catilina* 5, 4; III 15, S. 189, Z. 12 f. zu *quid sit – ignoret* vgl. Ionas 4, 11; III 18, S. 193, Z. 16 f. zu *incidit in manus – animam eius* vgl. Ier. 11, 21; IV 10, S. 215, Z. 9 zu *consortis impaciens* vgl. Lukan, *Bel. civ.* 1, 93; IV 11, S. 217, Z. 12 f. zu *Pathos – perturbatio* vgl. neben den Kirchenväterzitaten Cicero, *Tusc.* 4, 5–6 (11). Prof. Dr. Reinhard Elze machte mich dankenswerterweise darauf aufmerksam, daß der Schluß von Buch 4 (IV 13, S. 220, Z. 9–12 *actiones nostras – finiatur*) eine gängige Gebetsformel ist, die vom 12. Jahrhundert an auch in den Krönungsordines auftaucht, vgl. Die Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin, hg. von Reinhard ELZE (MGH *Fontes iuris* 9, 1960) S. 188 das Initienverzeichnis mit der Angabe aller Stellen.